



Stresstest 2014

www.voeb.de

Stresstest 2014

Vorwort der Hauptgeschäftsführerin



Der Stresstest der Europäischen Zentralbank (EZB) ist sowohl im Bankensektor als auch in der Presse ein stark diskutiertes Thema. Gemeinsam mit dem Asset Quality Review soll er die Stabilität der Branche sowie das Vertrauen in die Finanzmärkte stärken, bevor die EZB im November 2014 die Aufsicht über 128 Banken der Eurozone übernehmen wird.

Für den VÖB hat dieser Stresstest eine besonders herausgehobene Bedeutung. Kein anderer Verband in Europa vertritt so viele Institute, die unter die Aufsicht der EZB fallen, wie wir. 14 der 24 beaufsichtigten deutschen Banken sind unsere Mitglieder.

Wenngleich viele Informationen über den Stresstest nicht öffentlich sind, sondern in der direkten Kommunikation zwischen der europäischen Aufsichtsbehörde und den Instituten stattfinden, wollen wir mit dieser Broschüre einen Überblick über die wesentlichen Merkmale des Stresstestes geben und damit die wichtigsten Fragen beantworten.

Für darüber hinausgehende Fragen stehen wir gerne persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Liane Buchholz". The signature is fluid and cursive.

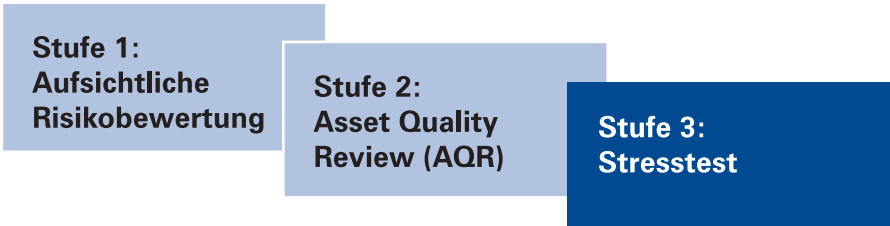
Prof. Dr. Liane Buchholz

Inhaltsverzeichnis

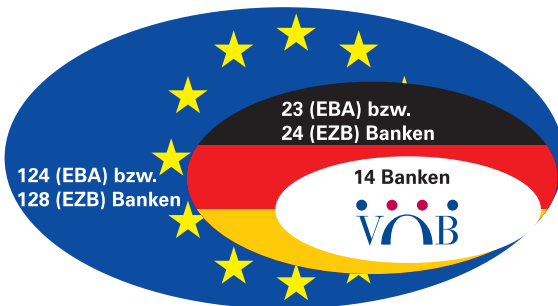
1	Fakten zum Stresstest	6
2	Einordnung in das Comprehensive Assessment	8
3	Teilnehmende Banken	10
4	Aktueller Zeitplan	11
5	Kriterien für das Bestehen	14
6	Makroökonomisches Stressszenario	16
7	Berechnung des Stresstestes	20
8	Ausgestaltung der Datenabfragen	22
9	Join-up mit dem AQR	25
10	Rekapitalisierung	26
	Abkürzungsverzeichnis	27

1 Fakten zum Stresstest

Einordnung in das Comprehensive Assessment



Teilnehmende Banken



Zeitplan

Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
	Berechnung					
		Qualitätssicherung				
				Join-up		
					Veröffentlichung der Ergebnisse	
						EZB-Aufsicht

Kriterien für das Bestehen

Basisszenario: 8 % CET1-Quote
Stressszenario: 5,5 % CET1-Quote

Makroökonomisches Stressszenario



Berechnung des Stresstestes



Ausgestaltung der Datenabfragen

24 Tabellen für EBA-Stresstest
10 zusätzliche Tabellen für EZB-Stresstest

Join-up mit dem AQR

Verbindung aus AQR und Stresstest in einer mechanistischen und replizierbaren Weise

2 Einordnung in das Comprehensive Assessment

Am 4. November 2014 wird die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) die Aufsichtsfunktion über 128 Bankengruppen der Eurozone übernehmen. In Vorbereitung hierauf führt sie seit Oktober 2013 eine umfassende Bewertung des Bankensystems, das so genannte Comprehensive Assessment durch.

Es soll Transparenz über die in den Bilanzen der betroffenen Banken enthaltenen Positionen schaffen und, sofern nötig, Bewertungskorrekturen oder Bilanzveränderungen anregen. Ziel ist es, durch eine vorhergehende Prüfung der Institute und das Aufdecken von verborgenen Risiken das Vertrauen in die zukünftige europäische Bankenaufsicht zu stärken. Die EZB wird das Comprehensive Assessment im Oktober dieses Jahres – vor der Übernahme ihrer neuen aufsichtlichen Aufgaben – abschließen.

Das Comprehensive Assessment erfolgt in drei Stufen:

Stufe 1: Aufsichtliche Risikobewertung

Qualitative und quantitative Analyse der aktuellen bilanziellen und der zukunftsgerichteten Informationen der Banken, um das institutsspezifische Risikoprofil, die Relation zu anderen Instituten sowie die Verwundbarkeit gegenüber externen Faktoren einschätzen zu können.

Stufe 2: Asset Quality Review (AQR)

Detaillierte Qualitätsprüfung der Aktiva-Positionen der Bankbilanz zum 31. Dezember 2013 über alle Anlageklassen hinweg.

Stufe 3: Stresstest

Mit der EBA abgestimmte, zukunftsgerichtete Betrachtung der Schockabsorptionsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen, die auf dem AQR aufbaut

Gemäß den Bestimmungen über den einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Verordnung des Rates zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute auf die Europäische

Zentralbank; SSM-Verordnung) führen die EZB und die für die Bankenaufsicht verantwortlichen zuständigen nationalen Behörden der teilnehmenden Mitgliedstaaten das Comprehensive Assessment gemeinsam durch.

Gleichzeitig wird der Stresstest der EZB aber auch in enger Abstimmung mit der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) durchgeführt. Diese hat den Auftrag, parallel zum Stresstest der EZB einen EU-weiten Stresstest durchzuführen. Die beiden Übungen werden koordiniert und in einem weitgehenden Gleichlauf durchgeführt.

3 Teilnehmende Banken

Der Stresstest der EZB ist maßgeblich für alle Institute, die unter den Bestimmungen der SSM-Verordnung als „bedeutend“ eingeschätzt werden und demzufolge ab November 2014 direkt von der EZB beaufsichtigt werden.

Nach den Vorgaben des parallel ablaufenden EU-weiten Stresstestes der EBA müssen die in den Stresstest einbezogenen Institute mindestens 50 % der Bilanzsumme des gesamten Bankensektors in jedem Mitgliedstaat ausmachen. Die zuständigen Aufsichtsbehörden können die Stichprobe ausweiten. Die EZB hat die Stichprobe demnach auf alle unter den SSM fallenden Banken ausgedehnt.



* Abweichungen wegen unterschiedlicher Behandlung von Gruppen und unterschiedlichem Anwendungsbereich (EU vs. Eurozone).

4 Aktueller Zeitplan

Seit Februar 2014 erfolgt der Asset Quality Review in den betroffenen Banken. Die Bilanzprüfungen in den einzelnen Instituten werden voraussichtlich noch bis August 2014 andauern.

Konsultation

Parallel dazu haben die EBA und die EZB im März die Excel-Tabellen für die Datenerhebung zum Stresstest und den Entwurf der dazugehörigen Methodik für einen Zeitraum von zwei Wochen zur informellen Konsultation gestellt.

Diese sehr knapp bemessene Zeit reichte lediglich dazu aus, dass sich die Institute einen groben Überblick verschaffen konnten. Dass dennoch auf dieser Basis die endgültigen Vorgaben festgelegt wurden, erklärt viele der im Laufe der Zeit aufgedeckten Ungenauigkeiten und Unstimmigkeiten.

Veröffentlichung der Vorgaben

Die Veröffentlichung der letzten noch fehlenden Vorgaben für den Stresstest war für den 19. Mai 2014 angekündigt. Die verantwortlichen Abteilungen in den Banken haben sich mit ihrer Personalplanung darauf eingestellt, ab diesem Datum mit Hochdruck an der Erfüllung der an sie gestellten Aufgaben und Erwartungen zu arbeiten. Letztlich hat sich die für dieses Datum geplante Veröffentlichung der Leitlinien zur Dokumentation jedoch um über eine Woche verzögert. Weitere Dokumente wie zum Beispiel die Kreditrisiko-Benchmark-Parameter stehen weiterhin aus.

Jede Verschiebung der fälligen Veröffentlichungen der Aufsicht geht zu Lasten der Fristen für die Institute. Dies stellt eine einseitige Benachteiligung dar.

Bereitstellung der Daten

Die EZB hat die Bereitstellung der Daten aus dem Stresstest für Mitte Juli angefordert. Die deutsche Aufsicht hat diesen Abgabetermin für die deut-

schen Institute jedoch ursprünglich auf Mitte Juni vorverlegt, um die zur Verfügung gestellten Daten vor deren Weiterleitung an die EBA bzw. die EZB einer Qualitätssicherung zu unterziehen. Andere europäische Aufsichtsbehörden haben ihren Instituten mehr Zeit gegeben. Auch die EZB selbst geht von einer Übermittlung der Berechnungen an die nationalen Aufsichtsbehörden erst am 30. Juni 2014 aus.

- Wir fordern die Einhaltung des ursprünglichen Zeitplanes der EZB, anhand dessen die Institute Kapazitäten für die Berechnung des Stresstests geplant haben. Die Verkürzung der Frist durch die deutsche Aufsicht ist unverhältnismäßig, im europäischen Vergleich benachteiligend und wurde zu spät kommuniziert.

Als Reaktion auf die Kritik der Deutschen Kreditwirtschaft am generellen Zeitplan und an der nicht eingeplanten Verzögerung ist die deutsche Aufsicht den Instituten entgegengekommen. Der Abgabetermin für die im Stresstest zu berechnenden Daten ist nunmehr der 23. Juni 2014.

Qualitätssicherung

Nach Abgabe der in den Instituten durchgeführten Berechnungen erfolgt eine aufsichtliche Qualitätssicherung in mehreren Stufen. Zunächst wird die deutsche Aufsicht allein die Daten überprüfen, dann in Zusammenarbeit mit der EZB. Auch nach Weiterreichung der Daten an die EZB und EBA werden bis Ende August in enger Abstimmung mit den Banken Qualitätsprüfungen und -verbesserungen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Stresstests von der EZB und der EBA sollen im Oktober koordiniert veröffentlicht werden.

- Nach Abschluss der Datenerhebungen sollte eine sorgfältig vorbereitete und durchgeführte Kommunikation der Ergebnisse des Stress-testes erfolgen. Ergebnisse oder Teile davon dürfen nicht unbeabsichtigt an die Öffentlichkeit gelangen.

Datum	Maßnahme	aufsichtliche Verantwortung
02.06.2014	Abgabe der Vorab-Datenerhebung an die deutsche Aufsicht	deutsche Aufsicht
06.06.2014	Abgabe der Kapitalplanung für den Fall einer Unterkapitalisierung	deutsche Aufsicht
Anfang Juni 2014	Veröffentlichung der Benchmark-Parameter	EZB/EBA
23.06.2014	Abgabe der Berechnungen von den Instituten an die deutsche Aufsicht	deutsche Aufsicht
30.06.2014	Weitergabe der Berechnungen von der nationalen Aufsicht an die EZB	EZB
14.07.2014	Weitergabe der Berechnungen von der nationalen Aufsicht an die EZB und EBA	EZB/EBA
September 2014	Ende des AQR, Join-up mit Stresstest	EZB
Oktober 2014	Veröffentlichung der Stresstest-Ergebnisse	EZB/EBA

5 Kriterien für das Bestehen

Die Widerstandsfähigkeit der Institute wird anhand von zwei grundlegenden Szenarien untersucht: dem Basisszenario und dem adversen Szenario. Während das Basisszenario die erwartete wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone widerspiegelt, bildet das adverse Szenario (Stressszenario), das der Europäische Ausschuss für Systemrisiken ESRB (European Systemic Risk Board) entwickelt hat, die wichtigsten systemischen Risiken für den europäischen Bankensektor ab.

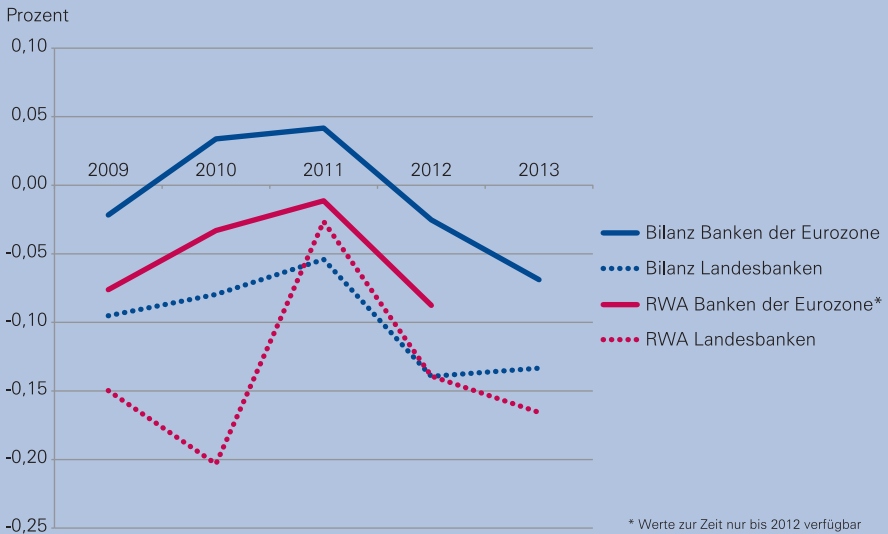
Der Stresstest baut auf den Jahresabschlussdaten vom 31. Dezember 2013 auf. Diese müssen jedoch vor dem Hintergrund der erst ab dem 1. Januar 2014 gültigen Regelungen der CRD IV/CRR (Umsetzung von Basel III in der EU) neu bewertet werden. Die beiden Szenarien umfassen die Jahre 2014 bis 2016. Das ist ein Jahr mehr als im Stresstest der EBA aus dem Jahr 2011. Es wird die Annahme einer statischen Bilanz zu Grunde gelegt, d. h. geplante Geschäftserweiterungen oder Portfolioabschrumpfungen müssen unberücksichtigt bleiben. Verpflichtende Restrukturierungspläne, die bereits vor dem 31. Dezember 2013 mit der Europäischen Kommission abgestimmt und veröffentlicht wurden, können jedoch berücksichtigt werden.

Die Mindesteigenkapitalquote für das Basisszenario wurde auf 8 Prozent Common Equity Tier 1 (CET1) festgesetzt. Diese muss jeweils am Ende der drei betrachteten Jahre 2014, 2015 und 2016 erreicht werden.

Die Quote für das Stressszenario beträgt 5,5 Prozent. Sie muss lediglich 2016, also am Ende des projizierten Dreijahreszeitraumes, eingehalten werden.

Die Szenarien liegen in Form von Tabellen mit den wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten der großen Volkswirtschaften vor. Die Institute setzen die von der EBA vorgegebenen Szenarien um und ermitteln die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf institutsspezifische Risikogrößen.

Die 14 VÖB-Mitgliedsinstitute sind trotz der harten Kriterien gut gerüstet für den Stresstest. Insbesondere die Landesbanken haben im Vorfeld erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihre Bilanzen zu verkleinern und ihre Eigenkapitalquoten zu steigern. Die Landesbanken haben ihre Risikoaktiva um fast 50 % abgebaut und weisen eine Kapitalquote von durchschnittlich 14,9 % aus.



Jährliche Veränderung der Bilanzsumme und risikogewichteten Aktiva von Landesbanken und allen Banken der Eurozone

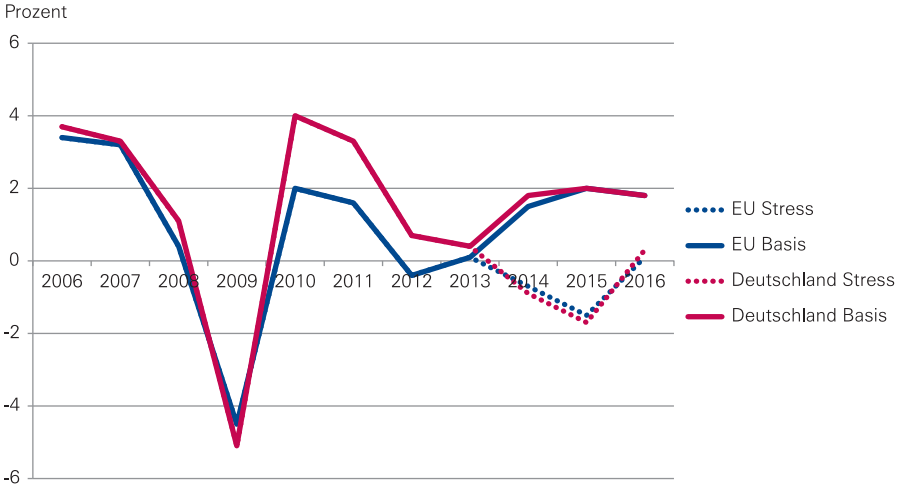
6 Makroökonomisches Stressszenario

Im von der EBA vorgegebenen adversen Szenario wird angenommen, dass verschiedene systemische Risiken schlagend werden:

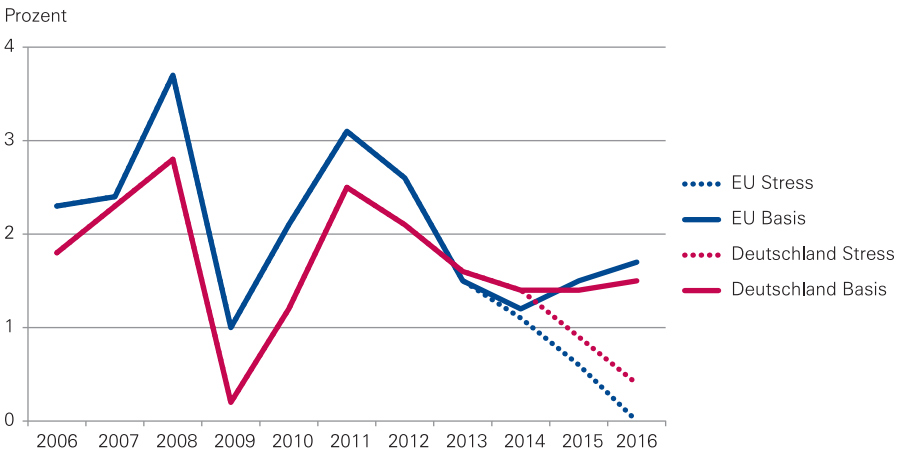


Als Resultat dieser Annahmen werden für das Stressszenario vom ESRB um 5 bis 6 Prozentpunkte über drei Jahre gegenüber der im Normalfall angenommenen Entwicklung verringerte Wachstumsraten der weltweiten Wirtschaft vorgegeben.

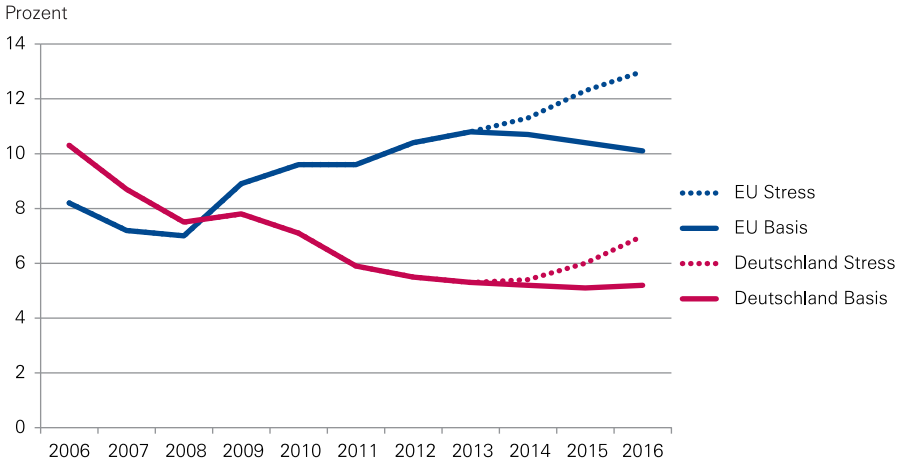
Die Szenarien liegen in Form von Tabellen vor, in denen wichtige Wirtschaftsdaten für alle EU-Mitgliedstaaten zusammengestellt sind. So werden Simulationsvorgaben für das Wirtschaftswachstum, Inflationsraten, Arbeitslosigkeit sowie Wohn- und Gewerbeimmobilienpreise in jeweils dem Basisszenario und dem adversen Szenario gemacht. Bei Interesse finden Sie alle Vorgaben zu den Szenarien des Stressstestes unter <https://www.eba.europa.eu/-/eba-publishes-common-methodology-and-scenario-for-2014-eu-banks-stress-test>.



Entwicklung der Wirtschaftswachstumsraten in Deutschland und der EU im Basis- und adversen Szenario



Entwicklung der Inflationsrate in Deutschland und der EU im Basis- und adversen Szenario



Entwicklung der Arbeitslosenquote in Deutschland und der EU im Basis- und adversen Szenario

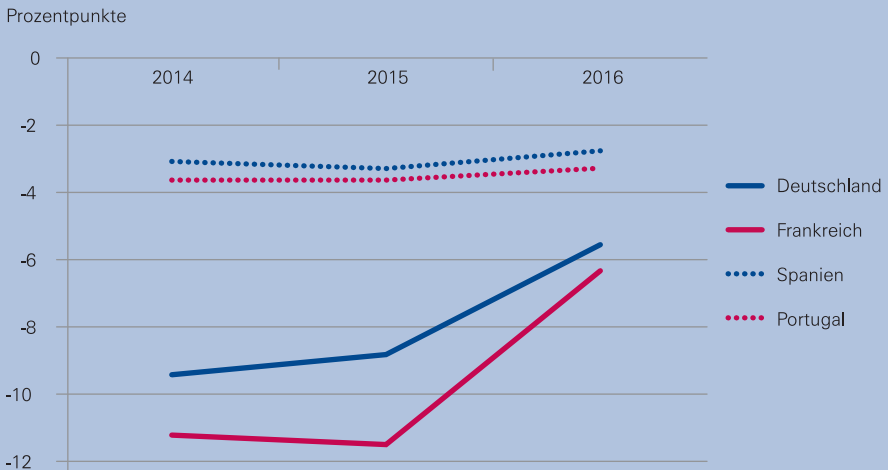
Das Stressszenario geht von einem Zinsschock aus, der unter anderem mit Finanzmarktschocks, einem Nachfrageeinbruch in den Schwellenländern und einer zweijährigen Rezession in der Eurozone einhergeht. Der im adversen Szenario angenommene makroökonomische Schock entspricht in seiner Tiefe fast den ökonomischen Entwicklungen, die im Nachgang der Insolvenz von Lehmann Brothers beobachtet wurden. Im Gegensatz zu den historischen Vorgängen erholt sich das Wirtschaftsgeschehen im Stressszenario allerdings im folgenden Jahr kaum. Gleichzeitig gab es bisher in jeder Krise mindestens einen „sicheren Hafen“, also bestimmte Volkswirtschaften, die vergleichsweise wenig von einem Konjunkturereinbruch betroffen waren. In dieser Hinsicht ist das adverse Szenario also in seinen Annahmen schärfer als es aus der Historie zu vermuten wäre.

Verglichen mit dem von der amerikanischen Notenbank Fed durchgeführten Stresstest sind die Annahmen jedoch immer noch realistischer. Wir sind der Ansicht, dass ein harter Stresstest wichtig für das Vertrauen und die Märkte ist, und begrüßen daher die harten Stresstestszenarien.

Die Ausgestaltung des Szenarios wirft allerdings im Einzelnen einige Fragen auf, da sich die Entwicklungen einiger Parameter nur schwer erklären lassen. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn für diesen Wert kein

Basisszenario vorgegeben ist. So liegt das Basisszenario der Europäischen Kommission lediglich für die Jahre 2014 und 2015 vor. Für 2016 müssen die Daten mit verschiedenen Methoden geschätzt werden.

Darüber hinaus sind die Annahmen im Hinblick auf die Robustheit einzelner Volkswirtschaften teilweise nicht realistisch. Auch die Szenarien für die Immobilienpreisentwicklung in den verschiedenen Ländern sind nicht immer nachvollziehbar.



Unterschied in der Wohnimmobilienpreisentwicklung zwischen dem Basis- und dem Stressszenario in verschiedenen Ländern

Sobald mehrere Zeitreihen zueinander in Bezug gesetzt werden, entstehen weitere Unstimmigkeiten. So werden volkswirtschaftliche Wechselwirkungen zwischen den Inflationsraten und der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes teilweise ignoriert.

- Für eventuell zukünftig stattfindende Stresstests fordern wir, dass die volkswirtschaftlichen Szenarien realitätsnäher und konsistenter sind.

7 Berechnung des Stresstestes

Die Institute müssen für die Szenarien die Auswirkungen auf verschiedene Risikogrößen simulieren.

Die Simulation der Szenarien kann in vielen Instituten mit Programmen abgedeckt werden, die auf den eigenen „normalen“ Planungsprozessen aufbauen. Solche Modelle müssen also nicht von Grund auf neu entwickelt, sondern nur so abgeändert werden, dass die zur Verfügung gestellten Daten dort einfließen.

Sofern ein Institut die makroökonomischen Szenarien nicht umsetzen kann, kann das Institut für die Schätzung von kreditrisikorelevanten Kennzahlen von der Aufsicht vorgegebene Werte, so genannte Benchmark-Parameter, nutzen. Abweichungen von den Benchmark-Vorgaben können bei eigener Szenarioumsetzung aufgrund der individuellen Portfoliostruktur begründet werden, jedoch kann die Aufsicht Institute auch zur Verwendung der Benchmark-Parameter verpflichten.

Neben den vorgegebenen makroökonomischen Szenarien entsteht die Stresswirkung auch über konkrete Vorgaben (z. B. für die Entwicklung bestimmter Anlageklassen), die von der Aufsicht vorgegeben werden. So werden für die folgenden Risikoarten Annahmen getroffen und Vorgaben für die Art des Stresses gemacht:

Risikoart	Methodik des Stresses
Kreditrisiko	Gestresste PD und LGD, potenzielle Ratingmigrationen und gestresste IRBA-Parameter für risikogewichtete Aktiva
Marktrisiko	Bankspezifische Reduktion des Non-Trading Income oder Neubewertung auf Basis von Marktrisikoparametern, CVA-Haircuts, Ausfall des größten Kontrahenten (außer CCP, Börse, Sovereign)
Verbriefungen	RWA-Erhöhung abhängig von Risikoprofil, Wertminderungen, teilweise analog Marktrisiko

Risikoart	Methodik des Stresses
Staatsanleihen	Marktpreisänderungen, Wertminderungen basierend auf Ratingmigration (vorgegeben)
Zinstragende Geschäfte	Sensitivitätsanalyse für Verschlechterung der Finanzierung über den Markt und das Retail-Geschäft (bankeigene Annahmen mit Beschränkungen)
Sonstige	Haircuts für Immobilienfonds über Marktrisikofaktoren, Wertminderung zu schätzen, Annahmen für andere Einkommen, fixe Ausgaben, fester Anstieg von operationellen Risiken

8 Ausgestaltung der Datenabfragen

Die Institute müssen von der Aufsicht vorgegebene Excel-Tabellen befüllen und einreichen. Die endgültigen Tabellen, die die Institute am 21. bzw. 26. Mai 2014 erhalten haben, bestehen aus zwei Teilen:

- 24 verpflichtende Excel-Tabellen für alle am EU-weiten Stresstest der EBA teilnehmenden Banken
- 10 zusätzliche Tabellen für Banken, die unter den SSM fallen

Den Instituten entsteht durch die Befüllung der Excel-Tabellen ein immenser Aufwand: Die Felder der Tabellen müssen den internen Systemen manuell zugeordnet werden. Dies wird zum Problem, wenn sich die aufsichtlichen Vorgaben immer wieder ändern. Zudem wird der Aufwand für die Qualitätssicherung etwa auf das Dreifache der eigentlichen Datensammlung geschätzt.

In vielen Fällen gibt es bislang keine konkreten Vorgaben. Welche genauen Werte in einzelne Zellen eingetragen werden sollen bzw. mit welcher Definition eine Variable interpretiert werden soll, ist zum Teil völlig unklar.

Die Mitarbeiter in den Instituten haben in diesem Fall die Möglichkeit, sich im Rahmen eines hierfür eingerichteten Frage-Antwort-Prozesses an die EBA zu wenden. Diese erarbeitet dann Detailvorgaben, die wiederum allen teilnehmenden Banken zur Verfügung gestellt werden.

So war es allerdings bei vergangenen vergleichbaren Datenerhebungen oft der Fall, dass Institute für sich Felder als eindeutig angesehen haben und entsprechende Berechnungen vorgenommen haben. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt dann die Antwort der EBA auf eine von einem anderen Institut eingereichte entsprechende Frage übermittelt wird, müssen die Institute diese sehr kurzfristig umsetzen. Eindeutige Vorgaben wären daher von vornherein wünschenswert gewesen.

Zusätzlich zum Ausfüllen der Tabellen muss die Umsetzung des Stress-tests in den Instituten (z. B. zur Simulation der Szenarien) dokumentiert

werden. Am 27. Mai 2014 wurden Guidelines veröffentlicht, wie diese Dokumentation erfolgen soll. Sie soll die Stresstestergebnisse der Bank erklären und einen Überblick über die Robustheit der verwendeten Methoden geben. Eine konkrete Struktur ist für die Dokumentation nicht vorgesehen, jedoch gibt es detaillierte Mindestanforderungen, die nicht nur inhaltliche Vorgaben zu den neun zu behandelnden Themengebieten machen, sondern auch den Umfang (10.000 bis 60.000 Worte) sowie das zu verwendende Dateiformat regeln.

Eine kritische Frage in diesem Zusammenhang ist die Sprache, in der die Dokumentation verfasst werden soll, da diese sowohl der nationalen Aufsicht als auch der EZB zur Verfügung gestellt werden soll. Generell ist auch für die Kommunikation mit der EZB jedem Institut freigestellt, alle Dokumente in der Amtssprache des jeweiligen Landes einzureichen. Sowohl die nationale Aufsicht als auch die EZB drängen aber immer wieder darauf, Unterlagen weitestgehend in Englisch zu übermitteln.

- Wir setzen uns dafür ein, dass keinem Institut ein Nachteil entsteht, weil es sein Recht zur Nutzung der deutschen Sprache bei derartigen Datenabfragen wahrnimmt.

Zusätzliche Datenabfragen der Aufsicht

Zusätzlich zum eigentlichen Stresstest hat die Aufsicht in diesem Zusammenhang mehrere Datenabfragen mit weiteren, sehr kurzen Fristen angesetzt:

- Einschätzung des Umsetzungsstands und der Stresswirkung in den verschiedenen Bereichen des Stresstestes in Form von Ampelfarben (29. April bis 12. Mai 2014)
- Einreichung der Kapitalplanung für den Fall einer Kapitallucke (ca. 14. Mai bis 6. Juni 2014)
- Vorab-Datenerhebung der Bestandsdaten zum 31. Dezember 2014 (14. Mai bis 26. Mai 2014, verlängert bis 2. Juni 2014).

Derart kurzfristig angesetzte Abfragen bringen bestehende Aufwandsplanungen kurzfristig immer wieder durcheinander. Aus diesem Grund nehmen die Institute die von der Deutschen Kreditwirtschaft erwirkte Fristverlängerung der Vorab-Datenerhebung gern an.

9 Join-up mit dem AQR

Von der EZB wird immer wieder hervorgehoben, dass sich dieser Stresstest von den in der Vergangenheit durchgeführten dadurch unterscheidet, dass die Prüfung von vergangenheits- und gegenwartsbezogenen Bilanzdaten aus dem AQR gemeinsam mit zukunftsbezogenen Werten aus dem Stresstest bewertet werden. Dadurch soll ein umfassendes Bild der Stabilität des europäischen Bankensektors entstehen, welches das Vertrauen der Märkte in die Banken stärken soll.

Im September sollen die Ergebnisse aus dem AQR und dem Stresstest in einer „mechanistischen und replizierbaren“ Weise miteinander verbunden werden. Dieser Prozess wird von einem zentral geleiteten Team aus Experten der nationalen Aufsicht und der EZB durchgeführt. Wie genau die Verbindung zwischen AQR und Stresstest aussehen wird, ist allerdings weiterhin unklar. Details hierzu sollen in Kürze veröffentlicht werden.

- Wir fordern einen transparenten Prozess für das Join-up aus den AQR-Ergebnissen mit dem Stresstest. Die Methoden müssen im Hinblick auf die Besonderheiten bei den verschiedenen Instituten individuell mit den Banken besprochen werden.

10 Rekapitalisierung

Sofern im Rahmen des Comprehensive Assessment eine Unterkapitalisierung festgestellt werden sollte, haben die Banken sechs bis neun Monate Zeit, diese zu schließen.

- Kapitallücken, die im Rahmen des Asset Quality Reviews und im Stresstest-Basisszenario festgestellt werden, müssen innerhalb von sechs Monaten mit Common-Equity-Tier-1-Kapital gedeckt werden.
- Für das Schließen von Kapitallücken aus dem Stressszenario bleiben den Instituten neun Monate Zeit. Diese können auch mit bestimmten anderweitigen Kapitalinstrumenten gedeckt werden. Die Verwendung von zusätzlichen Kernkapitalinstrumenten (AT1-Instrumenten) zur Deckung von Kapitallücken, die im adversen Stresstest-Szenario auftreten, ist jedoch begrenzt und hängt vom Schwellenwert für die Konversion oder Abschreibung ab. Damit soll gewährleistet werden, dass der Schwerpunkt auf Kapitalinstrumenten hoher Qualität liegt.

- Wir fordern, dass eine eventuelle Kapitalisierung einzelner Banken infolge des Stresstests individuell mit den betroffenen Instituten geplant wird und Maßnahmen mit Augenmaß getroffen werden.
- Wichtig ist, dass mögliche Kapitalisierungsmaßnahmen in Folge des Stresstests keine Beihilfeverfahren auslösen.

Abkürzungsverzeichnis

AQR	Asset Quality Review Qualitätsprüfung der Aktiva-Positionen
AT1	Additional Tier 1 Hartes Kernkapital
CCP	Central Counterparty Zentrale Gegenpartei
CET1	Common Equity Tier 1 Zusätzliches Kernkapital
CVA	Credit Valuation Adjustment Anpassung der Kreditbewertung
EBA	European Banking Authority Europäische Bankaufsichtsbehörde
ESRB	European Systemic Risk Board Europäischer Ausschuss für Systemrisiken
EU	European Union Europäische Union
EZB	European Central Bank Europäische Zentralbank

Abkürzungsverzeichnis

IRBA Internal Ratings Based Approach
Auf internen Ratings basierender Ansatz

LGD Loss Given Default
Verlustquote bei Ausfall

PD Probability of Default
Ausfallwahrscheinlichkeit

RWA Risk Weighted Assets
Risikogewichtete Aktiva

SSM Single Supervisory Mechanism
Einheitlicher Aufsichtsmechanismus

Herausgeber:
Bundesverband Öffentlicher
Banken Deutschlands, VÖB
Lennéstraße 11, 10785 Berlin
Postfach 11 02 72, 10832 Berlin
Telefon (0 30) 81 92-0
Telefax (0 30) 81 92-2 22
E-Mail: presse@voeb.de
Internet: www.voeb.de

Autorin: Nadja Wick

Veröffentlichung: Juni 2014

Titelbild: EZB Tower
© Kristan - Fotolia.com

Herstellung:
DCM Druck Center Meckenheim



www.voeb.de